

In der *Germania*, Jahrg. XXX (1885), Heft 2, berichtet E. Kraus über ein in einer Hs. des 13. Jahrh. gefundenes Fragment des Schwabenspiegels.

Die verschollen gewesene älteste Hs. des Wisbyschen Seerechts hat sich im Kölner Stadtarchiv wiedergefunden. Mittheilungen aus dem Stadtarchiv, 8. Heft, S. 29.

Von Fr. Maassen sind in d. SB. d. Wiener Ak. CIX, 2. Heft, Pseudoisidor-Studien II erschienen: 'Die Hispana der Hs. von Autun und ihre Beziehungen zum Ps. Isidor'. Das Resultat ist, dass diese mit Einschaltungen versehene Hispana zugleich eine Vorarbeit für Ps. Isidor und eine selbständige, für die buchmässige Verbreitung bestimmte Form war, welche dem grösseren Unternehmen die Wege bereiten sollte. Aus einem Exemplar dieser Form hat schon im 9. Jahrh. die Hamiltonhs. ihre Zusätze erhalten.

In den Mitth. d. Instituts, Bd. VI, 2. Heft, S. 325–374, hat Sickel unter der Aufschrift 'Bella diplomatica ohne Ende?' die ganze Thätigkeit J. v. Pflugk-Harttung's auf dem Gebiet der Diplomatik einer ausführlichen Kritik unterzogen. Derselbe hat darauf in einer eigenen Schrift geantwortet, deren Behauptungen E. Mühlbacher, so weit sie die von ihm redigierten Mittheilungen betreffen, in dem neuesten Heft derselben zurückweist.

In der *Bibl. de l'École des chartes*, XLVI (1885), p. 138–149, bes. abgedruckt als *Questions Mérovingiennes I*, führt Julien Havet aus, dass die Abkürzung 'v. inl.' nach dem Namen der Merovingischen Könige in ihren Urkunden, nicht, wie man bisher annahm 'vir inluster' aufzulösen ist, sondern 'viris inlustribus', und dass dieser, damals nur noch hohen Beamten zukommende Titel, erst unter Pippin, der ihn schon als Hausmeier führte, als Titel des Königs in Gebrauch gekommen ist, bis Karl ihn bei der Annahme des Titels 'patricius Romanorum' fallen liess.

In den Mitth. d. Instituts, Bd. VI, 2. Heft, S. 225–253, untersucht J. Ficker unter dem Titel 'Neue Beiträge zur Urkundenlehre, III' das Aufkommen des Titels 'Romanorum rex'. Von der Urk. St. 1465, auf welche der Frhr. L. von Borch aufmerksam gemacht hat, wird nachgewiesen, dass sie echt ist, aber, wie viele andere vom Stiftungstage des Bisthums Bamberg datierte, erst später geschrieben, als der Titel 'Romanorum imperator' geläufig war, so dass der Irrthum im Königstitel leicht zu erklären ist. Erst bei Heinrich III.